

Forschung von A bis Z

Die 100 Forschungsvereinigungen der AiF koordinieren jährlich rund 1.500 IGF-Projekte. Eine IGF-Projektdatenbank mit aktuell rund 10.500 abgeschlossenen und laufenden Vorhaben informiert auf der Website der AiF unter www.aif.de über die Themenvielfalt. Eine Übersicht mit Kontaktdaten und Fachgebieten der Forschungsvereinigungen finden Sie unter www.aif.de/aif/mitglieder.html.

Antriebstechnik ■ Arzneimittel-Hersteller ■ Asphaltinstitut ■ Automobiltechnik ■ Beton ■ Beton- und Fertigteilindustrie ■ Blechverarbeitung ■ Brauerei ■ Braunkohlen ■ Brauwirtschaft ■ Carbon Composites ■ Chemische Technik und Biotechnologie ■ Druckmaschinen ■ Dünne Schichten ■ Edelmetalle und Metallchemie ■ Eisenforschung ■ Elektrische Anlagen ■ Elektronische Baugruppen ■ Elektrotechnik ■ Email ■ Erdöl, Erdgas und Kohle ■ Ernährungsindustrie ■ Feinmechanik, Optik und Medizintechnik ■ Fernwärme ■ Feuerfest ■ Futtermitteltechnik ■ Galvano- und Oberflächentechnik ■ Gas- und Wasserfach ■ Gaswärme ■ Gießereitechnik ■ Gipsindustrie ■ Glasindustrie ■ Hahn-Schickard-Gesellschaft ■ Heizung, Lüftung, Klimatechnik ■ Holzfragen ■ Holztechnologie ■ Informatik ■ Intralogistik ■ Kalk und Mörtel ■ Kalk-Sand ■ Kältetechnik ■ Kaltformgebung ■ Kautschuk ■ Keramische Gesellschaft ■ Korrosionsschutz ■ Kosmetische Industrie ■ Kunststoff-Zentrum ■ Kunststoffe ■ Kunststoffverarbeitung ■ Lebensmitteltechnologie und Verpackung ■ Leder ■ Leder- und Kunststoffbahnen ■ Leichtbeton ■ Logistik ■ Luft- und Trocknungstechnik ■ Maritime Technologies ■ Maschinenbau ■ Medientechnologien ■ Meß-, Regelungs- und Systemtechnik ■ Metalle ■ Mikroelektronik ■ Mineralische Rohstoffe ■ Musikinstrumente ■ Oberflächenbehandlung ■ Papiertechnische Stiftung ■ Pflanzeninnovation ■ Pigmente und Lacke ■ Porenbetonindustrie ■ PowerTech ■ Programmiersprachen ■ Qualität ■ Rationalisierung ■ Reinigungs- und Hygienetechnologie ■ Schiffstechnik ■ Schuhherstellung ■ Schweißen ■ Stahlanwendung ■ Stahlbau ■ Stahlverformung ■ Straßen- und Verkehrswesen ■ Technik und Glas ■ Textil ■ Transportbeton ■ Ultrapräzisionstechnik ■ Umwelttechnik ■ Unternehmenskybernetik ■ Verbrennungsforschung ■ Verbrennungskraftmaschinen ■ Verfahrens-Technik ■ Verkehrsbetriebswirtschaft ■ Verpackungs-, Entsorgungs- und Umwelttechnik ■ Verzinken ■ Wärmebehandlung und Werkstofftechnik ■ Werkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen ■ Werkzeuge und Werkstoffe ■ Werkzeugmaschinenfabriken ■ Wertstoffverwertung im Bauwesen ■ Zellstoff- und Papierindustrie ■ Zementwerke ■ Ziegelindustrie

Die AiF in Kürze

In der AiF begegnen sich seit über 60 Jahren Wirtschaft, Wissenschaft und Staat mit dem gemeinsamen Ziel, Deutschlands wertvollsten „Rohstoff“, den innovativen Mittelstand, zu fördern. 100 Forschungsvereinigungen mit etwa 50.000 überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen sowie rund 1.200 eingebundene Forschungsstellen bilden das industriegetragene Innovationsnetzwerk unter dem Dach der AiF. Als gemeinsinniger Verein organisiert die AiF die vorwettbewerbliche Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) und betreut über die AiF Projekt GmbH und die AiF F-T-K GmbH, ihre einhundertprozentigen Tochtergesellschaften, als Projektträger weitere Förderprogramme der öffentlichen Hand, darunter die Fördersäule „FuE-Kooperationsprojekte“ des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM). Die entlang der Innovationskette synergetisch ineinandergreifenden Programme beschleunigen den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Mittelstand und tragen dazu bei, schneller Optimierungen und Hightech-Lösungen in Produkten und Verfahren auf den Markt zu bringen. Damit wird die Volkswirtschaft Deutschlands in ihrer Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt. Im Jahr 2017 flossen über die AiF insgesamt rund 535 Millionen Euro öffentliche Fördermittel, insbesondere des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), in ca. 10.000 laufende Vorhaben.



AiF Arbeitsgemeinschaft
industrieller Forschungsvereinigungen
„Otto von Guericke“ e.V.

Bayenthalgürtel 23
50968 Köln
Tel. +49 221 37680-0
Fax +49 221 37680-27

kommunikation@aif.de
www.aif.de

Büro Berlin
Behrenstraße 73
10117 Berlin
Tel. +49 30 23533671
Fax +49 30 23522057

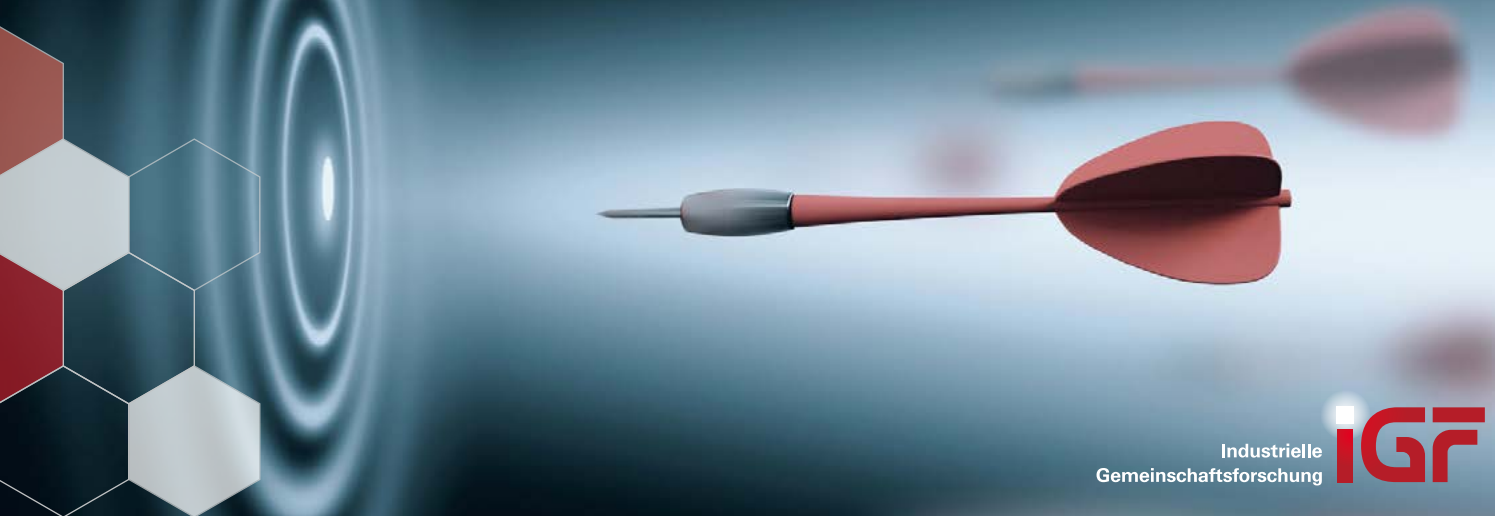
Fotos: fotolia; Stand: 01/2018

Forschungsnetzwerk
Mittelstand



Erfolgreich mit Industrieller Gemeinschaftsforschung

Machen Sie schon mit oder
müssen wir Sie noch überzeugen?



Industrielle
Gemeinschaftsforschung **IGF**

Perfektes Instrument

Kooperation ist das Erfolgsrezept für Forschung und Entwicklung im Mittelstand. Das Innovationsnetzwerk der AiF bietet dafür die ideale Plattform und mit der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) das perfekte Instrument für den breitenwirksamen Forschungstransfer.

In der IGF kommen Unternehmen einer Branche oder eines Technologiefeldes zusammen, um gemeinsam vorwettbewerblichen Forschungsbedarf zu definieren. 100 industriegetragene Forschungsvereinigungen unter dem Dach der AiF organisieren die Ideenfindung, vernetzen Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft, organisieren die Antragstellung und koordinieren die Projekte. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert IGF-Vorhaben über die AiF mit öffentlichen Mitteln.

Basis für Prozess- und Produktinnovationen

Die IGF schlägt eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und wirtschaftlicher Anwendung und bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Zugang zu neuesten Erkenntnissen für die Weiterentwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen. Im Mittelpunkt vieler Projekte stehen Fragen der Ressourcen- und Energieeffizienz, der Qualitätssicherung, des Umweltschutzes oder der Normung. Das

Themenspektrum der AiF-Forschungsvereinigungen deckt dabei alle mittelstandsrelevanten Zukunftstechnologien ab: von der Materialforschung über die Biotechnologie bis zu Industrie 4.0 und Digitalisierung. Interdisziplinäre und branchenübergreifende Zusammenarbeit ist selbstverständlich, da bewährte und belastbare Verbindungen zwischen den Disziplinen bestehen.

Gesicherte Praxisrelevanz

Unternehmen definieren den wirtschaftlichen Bedarf, begleiten die Forschungsarbeiten und sichern damit ihre Praxisrelevanz. Die Forschungsrisiken sind auf viele Schultern verteilt. So sind in Deutschland seit 1954 nachhaltige Innovationspartnerschaften entstanden, die in die Breite wirken: Wertschöpfungspartner der arbeitsteiligen Prozessketten werden vernetzt, kleine Firmen kooperieren gleichberechtigt mit großen Unternehmen und mit der Wissenschaft.

Variables Engagement

Unternehmen können sich an der IGF beteiligen, indem sie Kontakt zur fachlich relevanten AiF-Forschungsvereinigung suchen. Der Grad des Engagements ist variabel. Durch die Mitgliedschaft in einer Forschungsvereinigung erhält ein Unternehmen zeitnahen Zugang zu aktuellen Forschungs-

ergebnissen. Aber auch die aktive Beteiligung an Forschungsvorhaben durch die Mitarbeit in projektbegleitenden Ausschüssen, die Bereitstellung von Sach- und Dienstleistungen oder Barmitteln ist möglich. Rund 50.000 überwiegend mittelständische Unternehmen profitieren bereits regelmäßig von der IGF und 20.000 aktive Unternehmensbeteiligungen pro Jahr haben gute Gründe!

Marktplatz der Ideen: In den Gremien der Forschungsvereinigungen können Sie Forschungsbedarf skizzieren, Projektideen einbringen und fachrelevante Anregungen aufnehmen. Der Austausch zwischen Industrievertretern und Wissenschaftlern eröffnet neue, zunehmend auch internationale Horizonte.

Immer auf dem neuesten Stand: Ergebnisse der IGF werden in Fachmedien veröffentlicht, auf Seminaren, Schulungsveranstaltungen und Messen erläutert oder auf Wunsch in den Mitgliedsunternehmen der Forschungsvereinigungen vorgestellt. Durch die Mitarbeit in projektbegleitenden Ausschüssen der IGF können Sie sogar Zwischenergebnisse für den eigenen Bedarf nutzen.

Persönliches Forschungsnetzwerk: Aus der dauerhaften Kooperation von Experten der Industrie mit Wissenschaftlern der Forschungsinstitute entsteht Ihr persönliches Innovationsnetzwerk. Hemmschwellen werden dadurch abgebaut.

Fachkräftenachwuchs im Blick: Wissenschaftlicher Nachwuchs ist in rund 1.200 an der IGF beteiligten Forschungseinrichtungen in Projekte eingebunden und hat so die Möglichkeit, an praxisrelevanten Fragestellungen zu arbeiten. Diese Erfahrung sowie die erprobte Zusammenarbeit wecken das Interesse der jungen Fachkräfte an Ihrem Unternehmen.